

# Merseburger Correspondent.

Erstausgabe täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 M.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 M.; durch die Post 2,30 M. einl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter aus dem Lande 2,40 M. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 76

Sonntag den 31. März 1918

44. Jahrg

## Engländer und Franzosen an der Somme erneut besiegt.

### „Ein herrlich Osterfest“.

Das Land ist aufgestanden — ein herrlich Osterfest, lang vor hundert Jahren Marz von Ekenendorf, der Dichter der Freiheitskriege. Gilt dies Wort nicht auch heute? Otern ist das Fest der Auferstehung. Nicht nur nach den Auferstehungen der Kirche. Welt ursprünglicher — sichtbar für jedermann — empfinden wir den Auferstehungscharakter des Osterfestes in der Natur. Alljährlich am die Zeit des Osterfestes beginnt sie sich zu erneuern. „Grüne Otern“ kennzeichnen ihre Auferstehung. Otern 1918 aber ist vor allem das Fest der Auferstehung im Völkerverleben. Im Leben der Völker untereinander, wie im Leben unseres eigenen Volkes.

Noch läßt sich nicht übersehen, in welcher Gestalt die Völker sich künftig nach dem Ende des Weltkrieges auf dem Erdball gegeneinander abgrenzen werden. Aber die Zeiten sind vorüber, da immer neue Feinde, aus eigener Bewegung oder unter dem Druck Englands und seines herrschenden Munitionslieferanten Wilson, sich gegen uns erhoben haben. Wer zählt die Völker, nennt die Namen all der Staatsoberhäupter, die seit dem August 1914 die Beziehungen zu uns abgebrochen haben. Schier unübersehbar ist ihre Schar. Aber schon haben sich ihre Reihen zu lösen begonnen. Von einer „Entscheidung“ Deutschlands kann nicht mehr geredet werden. Auch Otern haben wir Frieden. Gewaltige Heeresmassen sind dadurch frei geworden zu neuen Schlägen zum siegreichen Entschleppungskampf im Westen. Aber auch wenn die Kanonen nicht mehr dröhnen wird es lange dauern, bis die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Völkern die notwendige Erneuerung erfahren haben als unerlässliche Voraussetzung für einen gegenseitigen friedlichen Verkehr von Volk zu Volk.

Ebenso dringlich wie eine Erneuerung der Beziehungen nach außen, ist eine innerliche Erneuerung für den Einzelnen und für die Nation. In den ersten Jahren des Krieges gab es vielversprechende Anzeichen hierfür. Sie sind leider, je länger der Krieg dauert, immer mehr in den Hintergrund getreten und unter der Wirkung ständiger Gewinnlust oder durch die Sorge um das tägliche Brot überwunden worden durch tiefbedauerliche Erscheinungen des täglichen Lebens, die zum Nachdenken über das Wort des griechischen Philosophen reizen: „Der Krieg macht mehr schlechte Menschen, als er hinwegrafft.“ Fast wie eine Ironie klingt heute das Wort des Dichters Bismarck, das sich zu Anfang des Krieges zu bewährten Worten: „Wie nach einem Gewitterregen alles Land fruchtbarer wird, so ist nach jedem verheerenden Kriege alles Volk fruchtbarer zur Tugend, zur Gerechtigkeit, zur Eintracht, zu gegenseitiger Hilfe, zu menschenfreundlichen Unternehmungen.“

Um so herrlicher hebt sich von diesem unerfreulichen Bild menschlicher Schwächen und Fehler Einzelner die unergreifliche Haltung des Volkes in seiner Gesamtheit ab. „Deshalb stehen die Leistungen der gesamten Nation in Kampf und Not vor meiner Seele. Die Erlebniszeit dieses Ringens um den Bestand des Reiches leiten mit erhobenem Ernste eine neue Zeit ein“, sagte vor einem Jahr der Kaiser in seiner hochherzigen Osterbotschaft, in der er seinen Entschluß, den Ausbau unseres inneren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens ins Werk zu setzen, feierlich verkündete und erklärte: „Ich handle nach den Über-

lieferungen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres festgefühten und sturmerprobten Staatswesens einen treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volk als Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.“ Das waren Otergedanken würdig eines Königs. Sich ihrer wert zu sein, ist Bürgerpflicht. Gerade diese Osterzeit bietet gute Gelegenheit durch Zeichnungen für die neue Erregungsarbeit. Daß sie „am Jahrestag des Vaterlandes“ eifrig genutzt werden wird, dafür bürgen die früheren sieben herrlichen Finanzschlachten der Heimkrieger. Dafür bürgt auch der Jubel über die Erfolge unserer Hindenburg-Kämpfer an der Somme. Unter dem gewaltigen Eindruck ihrer Selbstaten vollzieht sich — viele Beiden sprechen dafür — in der Heimat eine sittliche Läuterung und Erneuerung, so daß brauchen und dabei das Wort wieder Wahrheit wird: „Ein Volk ist aufgestanden — ein herrlich Osterfest.“

## Der Weltkrieg.

### Der Friedensvertrag mit Rumänien.

Auf die Bekanntgabe der Bedingungen des Friedens mit Rumänien werden wir wohl noch einige Zeit warten müssen. Die Grundzüge des Erblich Kommando sind aber bereits im wesentlichen feststehend. Die Verhandlungen sind im wesentlichen abgeschlossen. Die verbündeten Mächte betrachten aber den Frieden als ein unteilbares Ganzes, und sind übereingekommen, den Inhalt erst zu veröffentlichen, wenn er vollständig fertig ist. In der gegenwärtigen Lage in Anspruch nehmen wird, die wohl schon gesagt werden, daß nämlich die Lage der Juden in Rumänien eine ihnen erwünschte Regelung erfahren wird. Hingegen wird der Vertrag keine Bestimmungen über das Schicksal der Dynastie und über Bessarabien enthalten.

Wie hier bekannt wird, dürfte die Veröffentlichung des deutsch-rumänischen Friedensvertrages amtlich erfolgen. Herr v. Kühlmann soll bereits nach Berlin unterwegs sein, ebenso soll auch Graf Czernin bereits die Rückreise nach Wien angetreten haben.

## Das Entscheidungsringen im Westen.

### Weitere Fortschritte bei unseren Angriff.

Den Donnerstagabend ausgegebene Bericht unserer Obersten Heeresleitung lautet:

Kämpfe an der Scarpe und Ancre. Zwischen Somme und Ancre wurden im Angriff zahlreiche Dörfer genommen.

Während jenseits der bisher nördlichen Schlachtfeldgrenze auch Kämpfe entbrannt sind, gewinnen die deutschen Angriffe zwischen Somme und Ancre westwärts Raum. Die schwere britische Niederlage zieht laut Aussagen englischer Offiziere eine allgemeine Desorganisation ihrer Armee nach sich. Befehl und Gegenbefehl der englischen Führung hätten beim Rückzug stellenweise Paniken ausgelöst. Die Erregung der Franzosen über das völlige Verlegen der Engländer ist ungeheuer. Die englischen Hilfswärter bei der französischen Heeresleitung werden immer dringender. Die deutsche Wente wächst täglich. Sie war an Munition, Geräten und Verpflegungsmaterial besonders bei Wa-

paume ganz beispiellos. Eine Zählung ist noch immer nicht möglich. Die unheilvolle Wirkung der schweren deutschen Beschüsse von St. Pol wird erneut bestätigt.

## Der deutsche Heeresbericht

vom Karfreitag lautet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

In heftigen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die nordwestlichen englischen Stellungen ein und machten mehrere Tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert legte der Engländer erfolgreiche und verlustreiche Gegenangriffe fort.

Zwischen Somme und Ancre griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Barfleur-Aboucourt-Blotter nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Mondivier und Tognon führte der Franzose mehrere heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt:

### 70000 Gefangene und 1100 Geschütze.

Die Arme des Generals von Hutier brachte davon allein 40000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gefestigste Frontfähigkeit an.

Kittmeister Freiherr von Richtigshofen erlangt seinen 74. Aufstieg.

### Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

### Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(M. T. S.)

### Der Abendbericht lautet:

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Ancre.

Über den letzten Schlachttag wird in Ergänzung der Heeresberichte noch aus Berlin gemeldet: Den warmen Sonnenchein der letzten Tage hat bittere Kälte abgelöst. Es weht schneidender Wind. Die Klüften der Schlammröhren sind vereist. Trotz Anstrengungen haben die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge erzielt und dem Feinde eine Reihe zahlreicher Dörfer und Stellungen entzogen. Zugleich wiederholte Gegenangriffe der Engländer und Franzosen unter schweren feindlichen Verlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Offensivbeginn angegriffen, stehen größtenteils, vor allem im Süden des Schlachtfeldes, auch heute in nordwestlicher Linie. Sie lehnen noch wie vor die angebotene Abkündigung ab. Die stetig zunehmenden Erfolge lassen alle Mühe und Strapazen vergessen. Beim Sturm auf Barfleur-Aboucourt wurden zahlreiche feindliche Waggons und Kolonnen überrollt und gefangen genommen. Die Engländer legen die Besatzung französischer Landes fort, vergraben die Brunnen, zerstören die Wohnstätten und vernichten die Baumstrukturen. Sofort georgene deutsche Gegenmaßnahmen haben die beabsichtigte Wirkung auf, die lediglich die schwer geprüften Landesbewohner trifft.

Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilerfolg. Nach harter, wirksamer Artillerievorbereitung aller Kaliber trafen unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden wichtige Ortschaften, Stützpunkte und befestigte Höhenstellungen genommen und unsere Ziele voll erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem büßte der Feind

Erfolg der Anleihe  
heißt Erfolg der Waffen.  
Erfolg der Waffen  
heißt — — — Frieden!

# Darum zeichne!











# Die Kammerlichtspiele

Fernruf 529 Kleine Ritterstrasse 3  
bringen zu den Osterfeiertagen das gewaltige Filmwerk:  
Am 1. 2. und 3. Feiertag Vorstellungen: ab 3 Uhr Jugend-Vorstellungen, ab 5 Uhr Vorstellungen für Jugend mit Erwachsenen, ab 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene

## Hoch klingt das Lied vom U-Boots-Mann!

Das Heldenleben und Schicksal des Erfinders der U-Boote Wilhelm Bauer. Nach geschichtlichen Dokumenten in 5 Akten u 1 Vorspiel  
Zum Besten unserer blauen Jungen!

## „Die tolle Komtesse“

Prächtiges Lustspiel in 3 Akten.

## Neues Schützenhaus.

1 und 2. Osterfeiertag, abends 7 Uhr

### großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Bataillons des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 aus Halle unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Ermlich.

**Künstlermusik mit auserwähltem Programm.**

Eintritt 60 Pfg. Militär 40 Pfg.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ein H. Ellenberger.

## FUNKENBURG.

1. und 2. Osterfeiertag, abends 7 1/2 Uhr

grosse volkstümliche Darbietungen des berühmten Varieté- u. Burlesken-Ensemble

### Osterländer Sänger

4 Damen 6 Herren  
Gegr. 1906 Direkt. Otto Zimmermann Gegr. 1906  
Inhaber des Kunstschines, sowie vieler ehrender Anerkennungen  
Anerk. älteste u. leistungsfähigste Gesellschaft Mitteldeutschlands

Brillante Sänger und Sängertinnen,  
Humoristen, Komiker und Schauspieler

Jeden Tag vollständig neues Programm.

Der doppelte Freier. Original-Possen. Das Glück im Maleratelier.

Vorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Fuchs, Ritterstr. Sperratz (num.) 126 Mk. I. Platz 1. — Mk.

## Merseburger Ratskeller.

Dienstag den 2. April (3. Osterfeiertag)

### IX. Künstler-Konzert

ausgeführt von den bekannten Kräften.

Anfang 7 1/2 Uhr O. Kiessler.

## Achte Kriegsanleihe

im Betrage von 1000 bis 400.000 Mark kann ohne besondere Anzahlung gegen mäßige, vom 6. Jahre an abnehmende Jahres- oder Bietzinsbeträge mittels der

### Kriegsanleihe - Versicherung

der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. erworben werden.

Aufnahmefähig sind Personen beiderlei Geschlechts vom vollendeten 10. Lebensjahre an.

Näheres durch den Vertreter:

Paul Thiele, Große Ritterstraße 27.

## Zeichnungen VIII. Kriegsanleihe

an die  
nehmen wir vormittags von 9-1 Uhr bis zum  
**18 April d. Js., 1 Uhr mittags** unentgeltlich entgegen.

Zur leichteren Beschaffung der dazu nötigen Zahlungsmittel sind wir bereit, Vereinsmitgliedern auf die gezeichneten Kriegsanleihen unter günstigen Bedingungen Kredit zu gewähren und stellen auch Spareinlagen ohne Einhaltung etwaiger Kündigungsfrist zur Verfügung.

### Vorschuss-Verein zu Merseburg

E. Hartung. H. G. m. b. H. Hädecke. Ortmann.

## Operette-Theater

Dir. Artur Dechant.  
Sonntag den 31. März 1918.  
(1. Osterfeiertag)  
abends 7 1/2 Uhr:

### Das Jungfernstück

Operette in 4 Akten v. Jean Gilbert.

Montag den 1. April 1918.  
(2. Osterfeiertag)  
abends 7 1/2 Uhr:

### Das Charakterdarstellers Oscar Preh-Brohaska von dem Stadt-Theater Baden-Baden.

Novität! Der Novität!

### Der Weibsteufel.

Komödie in 5 Akten von Karl Schönherr.

## Preisrätsel!

Ein Pianino oder 1000 Mark bar

Ein Tafelservice für 12 Personen

Ein Plüschteppich 2x3 m

Eine nussbaum Kommode

Ein Nähtisch

Ein Wiener Sessel

Eine silberne Damen- od. Herrenuhr

4 Meter Seide zu einer Bl.

Verschiedene kleinere Preise

Jedermann, der obige Aufgabe löst, erhält gratis und ohne jede Verpflichtung Anrecht auf die ausgesetzten Preise, welche verteilt werden. — Antwort erhalte Sie möglichst sofort, bestimmt jedoch innerhalb 2 Wochen. Wer je einen der 8 Hauptpreise erhalten hat, wird später in unseren neuen Rundschreiben bekannt gemacht. Die Versandkosten muss der Löser tragen. Die Einsendung verpflichtet Sie zu nichts. Schreiben Sie uns bitte sofort die Lösung sowie Ihre deutlich geschriebene Adresse, worauf wir mit äherem dienen werden. — Rätsellösungen aus dem Felde oder Lazaretten können nicht berücksichtigt werden. Schreiben Sie noch heute an

Verlag Germania, Braunschweig Nr. 423.

Geben eine Beilage.



Nr. 76

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes erst Dienstag den 2. April nachmittags.

Zum Osterfeste 1918.

Heilige Wunder sind geschehen... In der Birke Schließhaken... Bei der Amiel Gedächtnis... Wird auch schon die Linde grün...

Als die Sonne Dornantlumpen... Das in goldenen Hestern beschloß... Neuen Tempus uns erschließt...

Ostertag, du Heilverklünder... Ostertag, du Lichtentümer... Ostertag, Erlösungsbote... Ostertag, Erlösungsbote...

Rechte Tage laß uns abnen... Und ein Herz von Friedenstagen... Füllt das Herz uns Vergewalt... Hehre Ostermesse, bald!

Politische Übersicht.

England. Nach Londoner Berichten werden jetzt in England Massenentwaffnungen vorgenommen, die allerdings auf starken Widerstand stoßen und auch den Streit der Minionsarbeiter des ganzen südlichen England verurteilt haben.

Deutschland.

Des Kaisers Dank an den Reichstag. Auf die Depesche des ersten Vizepräsidenten des Reichstages Dr. Baasche an den Kaiser ist folgende Antwort eingegangen: Für die im lächelnden Glückswinkel des Reichstages lauge ich meinen wärmsten Dank.

Verhollten.

Originalroman von S. Courts-Mahler. Nachdruck verboten. Wir wollen wieder hinuntergehen, wir dürfen unsere Beschlüßigkeit den anderen Herren nicht so lange entziehen, sagte sie und schritt, ohne sich umzublicken, hinaus.

sehen Widerstandes weiter vorwärts. Die Zahl der Gefangenen ist groß, die Beute an Kriegsmaterial unermesslich. Möchte das deutsche Volk, besonders seine erwählten Vertreter, aus der Größe der Leistungen erneut das feste Vertrauen schöpfen, daß das deutsche Schwert uns den Frieden erzwingen wird, möchte es erkennen, daß es jetzt heißt, auch der Heimat mit gespannter Aufmerksamkeit Siegeswillen zu zeigen.

Grat und Dank des Kaisers und des deutschen Volkes an die aus der Gefangenschaft Zurückgekehrten. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Folgende Allerhöchste Kabinetts-Ordre wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht: Der Friedensschluß mit der ukrainischen Volksrepublik, dem die Siege des deutschen Schwertes weitere Friedensschlüsse folgen lassen werden, wird insbesondere durch den Krieges- und Zivilgefangenen die langersehnte Freiheit wiederherstellen. Es ist mein besonderer Wunsch, daß Volk und Meer, Behörden und Organe der freien Selbstständigkeit zusammenwirken, um unseren jetzt oder später aus Heimatsland zurückkehrenden Komsolenten noch schwerer, opferreichen Jahren einen warmen Empfang und heilende, pflegende Fürsorge in den Heimat zuteil werden zu lassen.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Letzten Tagen zugehen; Der Erfolg unserer tapferen Truppen und aus diesem Anlaß ist durch meinen kaiserlichen Herrn verliehenen hohen Auszeichnung verdanke ich viele freundliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer läßt die Zeit deutsche Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstpflichten nicht dem Einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich, der Siegesgewalt und der Opferwilligkeit im Kampf für Deutschlands Zukunft zu danken.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.

Größtes Hauptquartier, den 25. Februar 1918, geg. Wilhelm R. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege. In den Kriegsmitteln und der freiwilligen Krankenpflege.



# Merseburg und Umgegend.

30. März.  
Obern.

Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unseren Herrn Jesus Christum! Das ist die Siegesbotschaft des Dierertages, die Paulus verkündet. Wir denken heute nicht bloß an den Sieg über den Tod, den Christus für uns davontrug; mächtig lebt in unserem Bewußtsein zugleich der Sieg der deutschen Waffen in diesen Tagen. Niemals sang uns das Lüten so herrlich ins Ohr, als wenn es uns einen Sieg verkündete, niemals sahen die Dierertagen fröhlicher ins Land, als nach diesen ruhmreichen leuchtenden Tagen, die uns unvergänglich bleiben werden. Kann uns das Herz noch höher schlagen, wenn erst der letzte Sieg, der zugleich den Frieden und ein neues Leben mit sich bringt, eingetauscht wird?

Der Herr ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Das Osterfest grüßt hell mit Frühlingsglocken. Was hier war, grünt wieder, jung wird das Alte und der Obem Gottes sprengt die Gräber, wie es in Geißels „Dierertagen“ heißt. „Ihr sollt euch aus des Heiles Freuden, das über euch ergossen ward! Es ist ein inniges Erernen im Bild des Frühlings offenbart.“ Hier rauscht der Hauptstrom des christlichen Glaubens, und wer etwas von diesem Wunder des neuen Lebens an sich erfährt, in sich erlebt, der feiert Oftern, der hat den Dierertagen gewonnen. Möchten recht viele Deutsche dies empfinden, damit wie ein fließendes Blut werden und neue Lebensströme unsere Volkseele durchdringen. Der Friedensvertrag wird dem Volkstha folgen, das sich die Menschheit jahrelang bereitet hat. Gott hat uns durch diese Notzeiten hindurchgeführt und wird uns weiter helfen, und die Hoffnung, daß das gewaltige Ringen einen ehrenvollen Ausgang für uns nehme, verläßt uns nicht. Wie freudig wollen wir dann betonen: Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat! Dankbar wollen wir dann alle die Gottesgaben daheim und draußen froh in Angriff nehmen. Wir wollen die Welt nicht in deutsche Fesseln legen. Wir wollen nur frei atmen können und freie Bahn für deutsche Tüchtigkeit gewinnen. Vor allem aber soll es Oftern werden in den deutschen Landen und Herzen. Setzt an Seite schüchtern unsere Herzen drängen: ob aus Noth oder Ehr, aus Laßt oder Güte, sie haben gekämpft und sind gefahren als Kinder eines Volkes. So soll auch uns lebende kein Parierhaber, kein Konfessionsfeind, kein Klassenfeind scheiden. Wie viele Stunden wird es zu heilen geben! Dabei wollen wir alle mithelfen und in bestigem Wett-eifer der Liebe froh das neue Leben sich entfalten. Ein Reichthum an alledem, was eine Nation groß und stark, gesund und zukunftreich macht. Möge recht bald solch großes, herrliches Oftern kommen!

Auf dem Feinde der Ehe gestallt. In den letzten Wochen kämpfen selbst den Heiden der Leinwand und Kompanienführer Hans Stoffenhausen. Inhaber des Eisenwerks. Er war der Sohn der bew. Frau M. Stoffenhausen, Frau, eine Leinwand. **Anscheidung.** Das Eiserne Kreuz erhielt der Musikleiter Otto Weise, Sohn des Amtsgerichtskanzlisten A. Weise hier.

**Personalien der von Wolf.** Oberpostkammerherr Rex bezieht am 31. März sein 25 jähriges Jubiläum als Postbeamter. Dem treuen Beamten aus unserer Gegend - Briefträger Edward Einang wurde zum Oberbriefträger ernannt.

**Von der Kreisverwaltung.** Dem königlichen Kreis-assistenten G. Lindisch hier ist das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden. **Mit dem Verdienstkreuz für Kriegsdienst** wurden ausgenommen Richter Paul Nitzsch und Kaufmann Theodor Freitag von hier. Beide sind in der Kriegsdienstzeit der Stadt seit Anbeginn tätig und haben sich durch ihren Pflichterfüllung und ihre Teilnahme an den städtischen Verwaltungsgeschäften viele Verdienste um die Allgemeinheit erworben. Die gleiche Auszeichnung wurde den Rationen Wöhls und Hülzel von hier für ihre besonderen Verdienste um die Verwaltung der Kriegsgeldanstalten verliehen. Die Auszeichnungen wurden den genannten Herren durch den ersten Bürgermeister Herbig mit anerkennenden Worten überreicht.

**Berufung.** In der Militärkommission, Generaldirektor Kriebitz, ist nach Mühlentagen, Generaldirektor auf ihre Erziehung zu unterrichten und ihren eigenen Übergang an deutsche Interessententeile vorzubereiten. Herr Kriebitz hat vor 2 Jahren schon die bedeutenden staatlichen Kohlenbergwerke, Betrieb in Bulgarien unternommen, was zur Gründung der bulgarisch-nationalen Bergwerksgesellschaft mit dem Sitz in Sofia geführt hat, deren Verwaltungstest er selbst amgeht. In diesem Unternehmen ist deutsches und österreichisches Kapital in erheblichem Umfang beteiligt. Neuere Bestimmungen haben ergeben, daß die Balkanländer ziemlich beträchtliche Kohlenfelder besitzen, deren Erschließung um möglichst Ausnutzung in Rücksicht auf die bis zum Kriegsende noch vorerreichende englische Kohle begriffliches großes Interesse aller beteiligten Faktoren hervorgerufen hat.

**Keine unnötigen Dierertagen!** Wir machen nochmals auf die Bestimmungen der Kgl. Eisenbahndirektion aufmerksam, wonach Lokomotiven und Wagen für Feuerzwecke und zur Bewahrung der Lebensmittel dergestalt gebrauchbar werden. Sonstige für den Dierertag werden nicht gefahren; mit Ausnahme des beim Postamt ab und wannamals muß durchgeschickt werden. Bei größerer einflussreicher Verkehrs wird jedoch der Postamtverkehr eingeschränkt. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen dabei unterbleiben.

**Die Aufhebung der Landrentenpflichtigen des Geschäftsjahres 1900 des Kreises Merseburg** findet in der Zeit vom 11. April bis einschließlich 22. April d. J. in

Merseburg statt. Die Beordnung erfolgt durch die Ortsbehörden.

**Die Ausgabe der Freisitz- und Aufmerksamkeiten findet am Mittwoch, Donnerstag und Freitag nächster Woche im alten Rathaus statt.** Wohl. Anzeiger.

**Kriegsanleihe.** Die schon gelegentlich der 7. deutschen Kriegsanleihe gibt die Oberste Lebensversicherungsbank auf gegenseitlicher Basis wieder mittels ihrer Kriegsanleihe-Versicherung die Möglichkeit, Kriegsanleihe ohne sofortige Anwendung größerer Mittel zu gewinnen sowie die Erparnisse künftiger Jahre schon jetzt dem Reiche zur Verfügung zu stellen. Siehe Anzeiger in heutiger Nummer.

**Aus der geheimen Sitzung der Stadterordnetenversammlung.** Es wurde dem Magistratsantrag zugestimmt, das Grundstück Burgstraße Nr. 3, genannt der „Goldene Arm“, zum Preise von 75000 Mark für die Stadtgemeinde zu erwerben. Derselbe Eigentümer sind die Frankfurter Erben. Möglichen für den Erwerb war der Umstand, daß dadurch die Möglichkeit gegeben würde, ohne erhebliche Kosten die Verbreiterung der Straße an ihrer schmälsten Stelle weiter durchzuführen zu können, während sonst dies Verlangen infolge der dort bestehenden Einfahrt in den „Goldenen Arm“ entweder gar nicht oder nur unter erheblichen Entschädigungsforderungen hätte erreicht werden können. Weiter liegt das Grundstück des „Goldenen Arms“ unmittelbar benachbart an dem alten Rathaus, so daß es für eine Erweiterung des alten Rathauses bei eintretendem Mischbrauch an Dienstwohnungen Verwendung finden kann. Wenn das Grundstück aber jetzt nicht erworben worden wäre, sondern in dritte Hand überginge, so würde diese Erweiterungsmöglichkeit des alten Rathauses vorzuzüglich für immer, zum mindesten für einen annehmbaren Preis unmöglich geworden sein. Der Verkauf war gerade jetzt dringend geworden, weil sich auch Privatleute für den gleichen Preis für das Grundstück interessiert hatten. Der Kaufpreis wird durch die aufkommenden Mieten ersetzt.

**Die Aufstellung von Hausbrandöfen** erfolgt vom 1. Mai d. J. ab eine anderweitige Regelung. Von diesem Zeitpunkt ab fallen die bisherigen Beschränkungen weg, damit auch jedes Besondere auf noch zulebende Kosten. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, sind die der Bevölkerung der Stadt Merseburg für das Sommerhalbjahr zugewiesenen Verbrauchsmengen wesentlich eingeschränkt worden. Eine Änderung dieser Anordnung des Reichsstatistikamts nicht zu erwarten ist, dürfte es empfehlenswert sein, sich in der Zeit bis zum 30. April zunächst einzubeden. Die Abgabe von Hausbrandöfen durch die Händler oder Werk erfolgt nur gegen Bescheinigung, die für die Bewohner der Stadt Merseburg im Rathaus ausgestellt werden.

## Der Bürgerstolz.

Den Glauben an unser deutsches Volk, seine Größe, seine Kraft hat dieser große Krieg befestigt. Ein solches Gefühl soll jeden erfüllen, der sich Deutscher nennt. Ein Volk, das übermenschliches geleistet, wird nicht durch Mühsal herabgemindert. Jahrbünder werden den deutschen Namen als den eines Heldenvolkes rühmen. Deshalb soll der deutsche Bürger, nicht zuletzt der deutsche Arbeiter, sein Deutschtum als Ehrenpflicht tragen. Dieser Bürgerstolz soll kein leerer Wehseufzer sein, er soll uns immer erinnern: „Deutschland, mein Vaterland!“ Dem Vaterlande dienen bleibe erste Bürgerpflicht. Die Kriegsanleihe erste von neuem zu ihrer Erfüllung ist uns gelohnt, wie sich deutscher Bürgerstolz befestigt.

**Der Erzeugerpreis für Feinstahlfabrikanten** ist, wie uns die Provinziallandtagskommission kürzlich mit Genehmigung des Reichsstatistikamts für den Bezirk der Provinz Sachsen vom 1. Juli ab bis auf weiteres auf 10 Mark für den Zentner festgesetzt worden.

**An deutsche Kriegsgeldern in Ausland** besteht jetzt keine Möglichkeit, Entlohnungen zu leisten, da die ständische Postverwaltung alle Entlohnungen nicht nach Ausland weiter befördern kann und eine unmittelbare Aufzahlung an Ausland durch die Post, wie sie während des Krieges bestand, vorerst nicht möglich ist. Die demnach von Schweden zurückgeschickten und die nach in den Händen der deutschen Post befindlichen Entlohnungen werden daher an die Arbeiter zurückgegeben werden.

**Ein Verbundtransport** nach Andis bei Domsdorf Donnerstag nachmittags wieder hier ein. Es wurden 50 Schwerverwundete, darunter 14 Offiziere, ausgeladen und auf die Hilfskolonien Kaserne, Kommandeur von Baraden verlegt.

**Die Stromlieferung des städtischen Elektrizitätswerkes** wird am 1. März wieder von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr zwecks Beseitigung von Betriebsarbeiten unterbrochen.

**Die ersten fünf Fußballturniere** des hiesigen Vereins für Bewegungssport gegen die an dieser Stelle bereits bekanntgemachten sozialdemokratischen Gegner während der Dierertage finden auf dem Sportplatz Angerthalen statt und beginnen heute nachmittags 3 1/2 Uhr. Umrahmt werden die Turniere von Besichtigern der Umkleen und dritten Mannschaften des B. F. S. und zwar spielen sie am Ostermontag gegen „Barmnia“ II sowie am Osterdienstag gegen „Mühlitz“ I. Scheinbar, Barmnia, Halle, 1896 IV. Am Karfreitag spielen B. F. S. IV gegen Halle, 1896 V und gewinnen mit 3:0. Am zweiten Dierertage spielen sich die beiden zweiten Mannschaften des B. F. S., Gommern und der B. C., „Dympha“ in Halle gegeneinander. Anfang 1/4 Uhr.

**Die Musikaufführung** im Dom am Karfreitag abend nach dem Beendigen des Tages entsprechender würdigen Verlauf. Die gewählten Männe des altherwürdigen Gotteshauses waren bis auf den letzten Platz besetzt. Das äußere Programm wurde vielfach Programm fand von allen Mitwirkenden wertvollste und sehr reichhaltige Wiederbege. Das gilt sowohl bezüglich der beteiligten

Dierertage als auch der Ehre der Liebertafel und der Götter von Fräulein Sietel, deren entzündete Gedächtnis und dramatische Gestaltung wieder Bewunderung erregten. Über der Veranstaltung lag überhaupt ein fesselnder künstlerischer Geist, der zu dem ganzen erhabenen Genuß wesentlich beitrug.

**Im Neuen Schützenhaus** finden an beiden Feiertagen Sonntage der beliebten Kapelle der 36 er aus Halle statt.

**Im Ratseifer** findet am 3. Feiertag das nächste Künstler-Konzert der hiesigen bewährten Kapelle statt. Es folgt wieder ein schöner Genuß im Musiksaal.

**In der Festschänke** stattfinden am 1. und 2. Osterfeiertag die Dierertage Sänger. Die Gesellschaft verspricht über sehr gutes Künstlerpersonal, so daß genutzte Abend, bewundern.

**Thioli-Theater.** Am Sonntag (1. Osterfeiertag) geht die entzündete, mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Das Jungferntisch“ von Gilbert in Szene. Am Montag (2. Osterfeiertag) findet die Erstaufführung der Komödie „Der Weibsteifer“ von Karl Schöberl statt. Die Aufführung gewinnt nicht durch das Gelingen des Charakterstellens und Regisseurs Oskar Prell-Prozess vom hiesigen Theater. Neben dem Interesse. Es ist daher sehr zu empfehlen, sich für die Feiertage rechtzeitig mit Billets zu versehen. Kartenöffnung an beiden Feiertagen 3 1/2 Uhr.

## Die Kriegswirtschaft im Kreis Merseburg

hat auch in dieser Zeit wieder auf den verschiedensten Gebieten Bewegungen aufgenommen. Die meisten sind, wie Kenntnis der Bevölkerung beobachtet zu werden. So ist die Erziehung einer Molkerei für den Versorgungsbereich Merseburg geplant. Die Unterbrechung erfolgt vornehmlich Anfang Mai. Sie wird bestimmt als einseitig im alten Gesellschaftsgebäude des Christenvereins (Kriegs-Gesellschaft) eine kleine Brauerei errichtet werden. Die Brauerei wird demnach auch für den Bedarf des hiesigen Militär-Bereichs genommen. Es sind dort sieben Gemäuer best. Es ist auch in diesem Falle zwischen Kreis der Milch- und Fleischversorgung der Bevölkerung eine geeignete Grundlage erfüllt.

**Die Kreisverwaltung** ist es gelungen, die Zuweisung von Holz im März für die kommenden Monate festzusetzen, so daß weitere Entschädigungen hier nicht zu befürchten sind.

Zum Glück unserer Landwirte muß anerkannt werden, daß der Kreis keinen Mangel an Kartoffeln der aufgegebenen Mengen von Wintergetreide, Winterweizen, Roggen und Gerste fast völlig aufkommen ist. Selbst auf die Getreide hiesige Kreis, das eigene Vieh hat, haben die Landwirte des Kreises Merseburg ihre vordringliche Pflicht in vollem Umfang erfüllt! Die Kartoffelbestände in vollem Ausmaß sind zu neuen Erneuerung. Immer wieder muß hervorgehoben werden, daß die Hauswirthschaften sich sehr wohl eingestellt haben, unter allen Umständen auszuweichen müssen. Es ist oftmals ausgeschlossen, für schlecht gemessene, erprobte oder gar nicht mehrbrauchbare Sachen, Erzeugnisse zu kaufen. Jeder Hausvater hat bis zu der Zeit zu rechnen, die nach seinem Bestehen folgen werden ist.

**Die Auslieferung der Kriegsgeldern** tritt im Kreis mit dem 1. April d. J. eine wesentliche Änderung ein. Auch diese Kriegsgeldern sind jetzt ausschließlich durch die Postverwaltung zu leisten. Die Postverwaltung hat die Postämter in Merseburg, Schafstädt, Laucha, Hüb., Salzdorf, Hüh. und der Umgebung als Postämter für die Auslieferung der Kriegsgeldern auszuweisen. Die Postämter sind in der Lage, die Kriegsgeldern zu leisten. Von Auslieferungen sind die Postämter, hiesig bisher festgesetzt werden konnte, verhindert worden. Die Gelder werden durch die Postämter zu leisten.

**Die Kriegswirtschaft** der Wurst für Schwerearbeiter und hiesig sehr geringe. Der Anstieg zu festhalten können. Die Wurst wird im allgemeinen mangelhaft, gelassene sogar ungenügend. Die Kreisverwaltung hat demnach die Herstellung der Wurst in anderen Unternehmen übertragen, dem Kreisverein für Wurst in Scheibitz. Diese Wurst ist auf dem Gebiete und westwärts. Alle die Merseburger Schwerearbeiter bekommen Kaffeeersatz zu Essen, wird demnach, hier eine Verteilungstelle eingerichtet.

**Ein für Landwirte wichtiges Angebot** von Mehl, das für den Kreis Merseburg in der Kreisverwaltung gemacht worden. Das Kreis Mehl, a. d. Elbe (Provinz Hannover) hat sich angeboten, vier gewöhnlichen Bindungen von Anfang April bis Ende September d. J. an 1. bis 1 1/2 jähriges Mehl zu liefern, ca. 10000 Mehl, gegen guten Mehltransport annehmbar. In dieser Zeit wird ein Gewährsumsatz von ca. 3 Zentner garantiert. Das auf diesen Verhältnissen untergeordnete Mehl hat einen Ertrag durch die Bekommen nicht zu verlieren. Auch Problem können auf die Mehl zu gewinnen werden. Bei den kleinen Futterverhältnissen im Kreis dürfte es sich empfehlen, von diesem Angebot recht ausgiebig Gebrauch zu machen. Landwirte, die ihr Mehl dort einstellen wollen, wollen sich durch den Gemeindevorsteher an den Kgl. Landrat wenden, wo auch die näheren Bedingungen mitgeteilt werden.

**Musikant.** 30. März. Dem Kanonier Hugo Schreyer, Sohn des Händlers Hugo Schreyer hier, wurde für bewährte Tapferkeit der türkische Eisener Sab-mann verliehen.

**Hierher.** 30. März. Der Landwirt Paul Schatz von hier, zuerst Betreiber in einem Ragerbatterien, erhielt für bewährte Tapferkeit das Eisener Kreuz 2. Klasse.

**Saxta.** 30. März. Der Arbeiter Paul Gähler, Sohn des Markers Gustav Gähler hier, wurde im Krieg, abteilt für hervorragende Tapferkeit das Eisener Kreuz 2. Klasse.

**K. Köhn.** 29. März. Ein dreifacher Einbruchsbuch wurde hier bei dem im Westen hiesigen Geschäftsführer W. Koch hier ausgeführt. Die Diebe erbrachen nach die Diebstahl und entwendeten den Gelder und drei Güter. Eine dem Urteilstadl obliegende Gans leben die Diebe unbefähigt.

**Witten.** 27. März. Die in hiesiger Stadt vorgenommene Kommunalwahl für die 1. Wahlperiode ergab einen Betrag von 100,50 Mark. Der Gewinnersmann Gustav Schatz wurde für bewährte Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen. — Dem Sachverständigen Gustav Jung ist in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Bewahrung der Kriegsgeldern das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen worden.



8. März, 30. März. Der Schmiedemeister Albert Schmidt ist zum Ortsrichter für die Gemeinde Köpzig auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und bestätigt worden.

## Mücheln und Umgegend.

30. März.  
\* **Defzig**, 28. März. Das Eiserne Kreuz erhielten für Tapferkeit im Wespen der Artillerist Heinrich Cyprian und der Musiker Otto Dreife.  
\* **Duerfurth**, 28. März. Kreisbauernrat Albert Haffendorff, der fast 30 Jahre sein Amt im Kreise Duerfurth verwaltet hat, ist hier gestorben.  
\* **Mücheln**, 30. März. Hier verlor die 17-jährige Marie Paul Romanowsky durch Spielen mit einem Revolver die 23-jährige Tochter des im Felde stehenden Arbeiters Horst durch einen Schuss in den Hals tödlich. Das Mädchen in der Klinik zu Halle starb.  
\* **Gleina**, 30. März. Der Musiker Friedrich Simmelt erhielt bei einem Sturmangriff im Wespen das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Ferner erhielten dieselbe Auszeichnung die beiden Brüder Gebrüder Albert Frank und Konstantinmann Paul Frank.

## Wetterwarte.

8. März. Am Sonntag: kühl, teils heiter, teils wolfig, keine erheblichen Niederschläge. Regenfröhen und Nebel.  
Montag: Wechselhaft, teils wolfig, teils heiter, etwas wärmer, frühwiesse etwas Nebelhaftigkeit. — Dienstag: Wolfig, teils wolfig, teils ohne bedeutende Niederschläge, Temperatur ziemlich kühl.

## Theater und Musik.

b **Stadttheater in Halle**. Sonntag 3 1/2 Uhr nachmittags „König für einen Tag“, 7 1/2 Uhr abends „Die Jünger des Meeres“. Montag 3 1/2 Uhr nachmittags „Die verkaufte Braut“, 7 1/2 Uhr abends „Das Verlobungsstück“. Dienstag 7 1/2 Uhr „Alte Hebelberg“. Mittwoch 7 1/2 Uhr „Das Räubchen von Seibronn“. Donnerstag 7 1/2 Uhr „Gundob“, Freitag 7 1/2 Uhr „Die Jünger des Meeres“. Sonnabend 3 Uhr nachmittags „Nadale und Liebe“, 8 Uhr abends Trio-Abend.

## Vermischtes.

\* **Zwei Ludenbüch-Spende** für Kriegsbeschädigte hat die Friedrich Krupp A.-G. in Essen die Summe von 2.000.000 M. geschenkt. Demnach hat Frau Friedrich Krupp dem Reich von Ende der Stiftung 250.000 M. übergeben. Ferner hat Frau Hugo Stinnes für sich persönlich und für die fünf nachfolgenden Hugo Stinnes G. m. b. H. und die Hugo Stinnes A.-G. für Sachschaden und Überlebenskosten 300.000 M. geschenkt.

## Anzeigen.

Die Aufnahmen der Anzeigen sind bestimmt vorgedruckten Anlagen über die Bedingungen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Rückende der Aufträge nach Möglichkeit berücksichtigt.

## Stier- und Zückermarken-Ausgabe.

Die Ausgabe der Marken- und Zückermarken findet im alten Rathaus Burgstraße Nr. 1 in folgender Reihenfolge statt:  
Mittwoch den 3. April vormittags von 8 bis 12 1/2 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr, für die Strahlen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschließl. J.  
Donnerstag den 4. April zu denselben Zeiten, für die Strahlen mit den Anfangsbuchstaben von K bis einschließl. P.  
Freitag den 5. April zu denselben Zeiten für die übrigen Strahlen.  
Die Abgabe der Marken erfolgt nur an erwandene Personen des Haushaltes gegen Vorlegung des Lebensmittelscheines und Rückgabe der Stammscheine.  
Eine Ausgabe an anderen Tagen findet nicht statt.  
Die Ausgabe der Rantenmarken findet am Sonnabend den 6. April vormittags von 8 bis 1 Uhr im Rathaus, Markt Nr. 1 statt.  
Merseburg, den 30. März 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. 1 178/18.

## Karaffel, Aetz- und Seifenheile.

Das Geschäftszimmer der Hart-Karaffel, Aetz- und Seifenheile befindet sich von heute ab nicht mehr Burgstraße Nr. 13, sondern im Rathaus am Markt, 1 Treppe Zimmer 15.  
Nachmittags sind die Dienstzimmer für den öffentlichen Verkehr geschlossen.  
Merseburg, den 27. März 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. 11 920/18.

## Ämtliche Annahm- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karstr. 4.

Mittwoch den 3. April 1918, vormittags 9-12 Uhr, nachmittags 2-5 Uhr.

## Annahmestelle.

Merseburg, den 9. März 1918, M. 537/18. Der Magistrat.

## Neueste Nachrichten.

### Der deutsche Seeresbericht.

Berlin, 30. März. (Großes Hauptquartier.) **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem Schladische nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Ailette wurde vom Feinde gesäubert.

Zwischen Somme und Aisne wirken wir Engländer und die ihnen zu Hilfe gestellten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Concourt und Metzlers.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten. Die Franzosen haben namentlich auch mit der Zerörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschließung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Deutscher Vortritt nach Lezard, 32. und 33. Deutscher Vortritt nach Lezard, 32. und 33. Deutscher Vortritt nach Lezard, 32. und 33.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Ostsee Generalquartiermeister Ludendorff (M. Z. V.)

### 23.000 Tonnen verfrachtet.

Berlin, 30. März. (Müllisch.) Im Spergebiet des Mittelmeeres verfrachten unsere H-Boote 7 Dampfer mit etwa 23.000 Tons Brutto-Registertonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine, Abreise der Friedensunterhändler von Bukarest.

Bukarest, 30. März. Staatssekretär v. Kuhlmann und Minister des Äußeren Graf Czernin haben gestern Mittag mit dem rumänischen Unterhändler des Vertragsverhandlungen, sowie ein Abkommen über den Bezug von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten paraphographiert. Um 1/2 Uhr sind Herr v. Kuhlmann und Graf Czernin, wie beabsichtigt, nach Bukarest abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof neben zahlreichen Angehörigen der Wehrmacht, der Ministerpräsident Herr Alexander Marghiloman, sowie der Minister des Äußeren Herr Constantin Aron erschienen.

### Die Flucht aus Paris.

Berlin, 30. März. Die Flucht aus Paris war bereits nach dem letzten Luftbombardement zu merken. Seit der deutschen Offensive hat sie einen breiteren Umfang angenommen. Die französische Kammer wird ihre Sitzungen nur während der beiden Osterfeiertage aussetzen und sich nach ihnen in Bernaynen erklären.

### Gegen Wilsons Propaganda.

Berlin, 30. März. Unter der Überschrift: „Wilson's überflüssige Propaganda“ kürzlich die „Rechts-Anzeiger“. In der Schweiz werden kostenlos Flugblätter verbreitet, die die verschiedenen Seiten Wilsons in deutscher Sprache wiedergeben. Man arbeitet in den Flugblättern mit der schon oft wiederholten lächerlichen Behauptung, daß der volle Vortritt der Wilsonschen Ideen den Deutschen vorenthalten werde. Die Amerikaner seien offenbar nicht ein, daß die Verbreitung der Wilsonschen Ideen im Grunde genommen verlorene Arbeit sei, da das deutsche Volk ebenso wie die Schweiz durchaus mit den Prinzipien Wilsons vertraut sind. In einem Zeitpunkt, in dem sich alle Welt über das rücksichtslose Vorgehen Amerikas gegenüber den neutralen Staaten, das allen Grundgesetzen von Freiheit und Gerechtigkeit Sohn freit, entrüstet, machen sich übrigens die Amerikaner lächerlich durch die Verbreitung der Wilsonschen Propägen in der Deutschschiff, die in roter Schrift das Wort Freiheit trägt.

### Englischer Erfolg in Mesopotamien.

Berlin, 30. März. Englischer Seeresbericht vom 28. März. Eine höchst erfolgreiche Operation führten unsere Truppen am Euphrat nordwestlich von Kut aus. Das Ergebnis war die Gefangennahme oder Vernichtung der gesamten türkischen Streitmacht auf diesem Kriegsschauplatz. Zu Beginn der Nacht wurden die Sammelstellungen des Feindes von Khan Bagdadbiel im Sturm genommen. Die Sammelplätze des Feindes wurde hierbei fast nach Nordwesten zugleich durch unsere Kanoniere abgeflammt und unter schwersten Verlusten zurückgelassen. Soweit bisher berichtet, wurden 3000 Gefangene eingekapert, einschließlich eines Divisionskommandeurs, zweier Regimentkommandeure und gegen 200 anderer türkischer Offiziere, eines deutschen Offiziers und einiger deutscher Unteroffiziere. Außerdem wurden 10 Geschütze, 2000 Gewehre, viele Maschinengewehre, 600 Tiere und eine Menge anderer Beute erbeutet. Die Verfolgung des Feindes ist bereits bis über Hadinba hinaus (45 Meilen östlich von Hil) gediehen. Unsere eigenen Verluste waren sehr gering.

### Während der Feiertage

gelangt der deutsche Seeresbericht nachmittags beim Kaufmann Wendel (Gottschaldstraße), Kaufmann Müller (Entenplan) und an der Geschäftsstelle (Elystraße 9) zum Ausdruck, außerdem liegt er in den meisten Geschäftsstellen in Merseburg zur Ansicht aus. Bei den Zeitungsbelegern gegen Zahlung eines geringen monatlichen Bezugesgeldes ins Haus gesandt wird, werden noch angenommen.

Die Geschäftsstelle.

### Zwei gute, mittelwägere Arbeitspferde (Dänen)

passend für schweren Zug und Landwirtschaft, stehen preiswert zu verkaufen. Merseburg a. S. Untertan „alte Post“. Tel. 496.

### Ein 4jähriger edler Stierpferd

Waldhof „alte Post“. Tel. 496.

### Kapde

frumm und gut eingezähren, passend als Aufzuchtstier steht zu verkaufen. Waldhof „alte Post“. Tel. 496.

Das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus (Unter-Altend. 16) mit 2 Seiten ebend. großem Garten u. Loheneinfahrt ist preiswert bei aeringer Abgabe zu verkaufen. Näheres A. Wegand, Wälschstr. 8.

### Feldschößchen

Ein sah Regel mit 6 Augen zu verkaufen. Auch sind dal noch einige Parzellen Gras abzugeben. A. Niebler, Unter-Altend. 56.

### Glucke

zu verkaufen. Unter-Altend. 56.

### Erstklass. Gaanenziege

mit 3 Lämmern verkauft. Sonnabend 5-7 Uhr. Cobitzer Str. 1.

### Mittleres Arbeitspferd

verkauft. Blumenthalstr. 7.

### Gebrauchte Bücher

für alle Klassen des Gymnasiums zu verkaufen. Seminar, 1 Tr.

### Eine guterh. Gaskrone und ein Fenstertritt

billig zu verkaufen. Biemarstr. 1.

### Gebrauchtes Sofa (Rohhaar), 1 eiserner Bettstelle mit Ma ra ze

zu verkaufen. Cobitzer Str. 9, pt. Einige Funken kleingemachtes Brennholz sind zu verkaufen. Näheres Gottschaldstr. 2.

### Ein neuesbautes Wohnhaus

mit Stallung und Garten ist in der Nähe des Bahnhofes Corbitha zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Fast neues, verändertes Fahrrad, ohne Beteiligung, gut erhaltene Maschinen, wie: ladertes Kleines Boot und Gebälge verkauft. Weichenfelsstr. 57, Erdgeschoss.

### Ein Wohnhaus

mit Loheneinfahrt, möglichst mit Garten, soll zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unt. P. P. 53 abzugeben.

### Mittleres Wohnhaus

in der Mitte der Stadt gelegen, womöglich Loheneinfahrt, aus etwas Garten, zu verkaufen. Off. unt. A. H. 101 in der Exped. d. Bl. mitzulegen.

### Gebrauchte Blumentöpfe

auf A. Wink, Gärtnerei.

### Krankenfahrrad

zu leihen oder zu kaufen gesucht. Unter-Altend. 28.

### Gartenmöbel

gut erh. zu kaufen gesucht. Gef. Angeb. die erheben nach Hallestr. 63, port.

### 2 Morgen Feld

zu pachten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. F. 6477 an die Exped. d. Bl.

### 2000 Mark

auf erste Hypothek 1. April oder später abzugeben. Offerten unter 100 A M an die Exped. d. Bl.

10.000 Mk. auf gute sichere Hypothek auszuliehen. Näheres Willi. Hirschfeld, Holterstr. 36.

### Ein jähner großer Laden

mit 2 Schaufenstern nebst Laden. In die sofort oder später zu vermieten. Am Neumarktstr. 1.

### 4 Zimmer-Wohnung (1 Etage)

mit reichl. Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen. Nähere Auskunft Sonntag von 11-1 Uhr im Laden. Cobitzer Str. 9.

### Laden mit Wohnung

per 1. Oktober gesucht von C. H. H. Ritter, Hofmannstr. 11. abzugeben. Offerten an H. Wiedert, Oberburgstr. 11.

### 3-4 Zimmer-Wohnung

zum Alleinbewohnen am 1. Juli. Angebote unter T 10 an die Exped. d. Bl.

### Wohnung im Preise von 450-600 Mk. wird zum 1. Juli 1918 gesucht.

Um Angebote bittet Oberstr. 3, Dietrich, Blumenhaldstr. 12 U.

### Möbliertes Zimmer

von einem Feldweibel sofort zu mieten gesucht. Angebote in Hotel Danmischhof.

### Nantaise-

Möhrenstamen, sowie solchen von Johesl, Rauch, Kohl, Gurken, Bohnen und Spinal kessere ich vorzuziehen. Ich habe in vielen und anderen Gemüsen zu tätigen.

### A. Trebst,

Gartenbaubetrieb, Fernruf 10.

### Bettmässen

Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Anskunft unentgeltl. Santas, Fürth i. B., Flössenstr. 28

### Metal-u. Kautschuk-Stempel

Heinr. Hehler, Eisenstr.

### Tabak anbauen

bringt hohen Gewinn. Ich ver Tabakstämme - aus 3 Ernte von 20 Bst. Erbat = 1000 Zigarrren - mit Kulturraum und Anleitung, Zigarrrenmaschinen für 1 Mk. E. Hecht, Gartenbau, Berlin-Schönholz N.

### Institut Boltz

Imman 1. Thür. Einj.-Abitur. Pr. t.

### Welcher Kamerad

aus der Schreibweise Gefangenlager Merseburg, möchte mit Kamerad Salzwedel tauschen? Off. unter A G an die Exped. d. Bl.

Dienjunge Berion, welche am Donnerstag bei der Post die braune Briefschale mit Gold an sich nahm, ist erkannt worden, und wird erucht, selbstige sofort zurückzugeben, da sonst Anzeigekasse erlittet wird.

### Hellmuth, Creydon bei Merseburg.

Junge Kriegserwitte im Alter von 38 Jahren mit einem Kinde wünlche sich wieder zu verheiraten.

Kleiner Beamter, B. L. 1000, bezogr. an Offerten unter E L 1000 an „Weichenfelsstr. Tageblatt“.

Geb. Herr, hier fremd, littl. a. Seeresdienst entl. m. eig. Vermögen, u. gr. E. Einkommen, w. Bekantnis m. häusl. feinstm. Dame, mittelalt. m. best. Vergangenh., etwa Mitte 30, aus angeh. Rom. zw. Heirat. Brauch, mögl. d. Anweh., erb. unt. B 10 448 an Gaalenstein & Dogler, H. G. Leipzig.

### Wie suchen zu baldigem Eintritt eine größere Anzahl von Frauen zu Erarbeiten

u. den im Heiligen Braunfohlen-Bezirk üblichen Lohnhöhen. Grube Otto bei Körsdorf.

Best. Mädchen, in häuslichen Arbeiten erfahrt, etwas klüdernd erwünscht, für 2 Personen gesucht. Schönfeld, Bad Aden, Saalf. 31.

### Jüngerer Dienstmädchen

(auch Ostermädchen) sofort oder später gesucht. Weiße Mauer 8 U.

### Zuverlässige ältere Aufwartung

bei hohem Gehalte sofort gesucht. Frau E. Stollberg, Domstr. 3.

### Aufwartung

gehucht. Hälderstr. 27, 2 Tr.

### Krankenaussweis,

auf Frau Helene Herz lautend, verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Saalf. 10.







# Merseburger Korrespondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; sechs den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einspaltige Zeilenzelle oder deren Raum 30 Pf., im Restamei 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 76

Sonntag den 31. März 1918

44. Jahrg

## Engländer und Franzosen an der Somme erneut besiegt.

### „Ein herrlich Osterfest“.

Das Land ist aufgeblüht — ein herrlich Osterfest, lang vor hundert Jahren Mar von Schlenker, der Dichter der Freiheitstriege. Gilt dies Wort nicht auch heute? Ostern ist das Fest der Auferstehung. Nicht nur nach den Überlieferungen der Kirche. Weit ursprünglicher — sichtbar für jedermann — empfinden wir den Auferstehungscharakter des Osterfestes in der Natur. Alljährlich um die Zeit des Osterfestes beginnt sie sich zu erneuern. „Grüne Ostern“ kennzeichnen ihre Auferstehung. Ostern 1918 aber ist vor allem das Fest der Auferstehung im Völkerverleben. Im Leben der Völker untereinander, wie im Leben unseres eigenen Volkes.

Noch läßt sich nicht übersehen, in welcher Gestalt die Völker sich künftig nach dem Ende des Weltkrieges auf dem Erdball gegeneinander abgrenzen werden. Aber die Zeiten sind vorüber, da immer neue Feinde, aus eigener Bewegung oder unter dem Druck Englands und seines beschwerlichen Munitionslieferanten Wilson, sich gegen uns erhoben haben. Wer zählt die Völker, nennt die Namen all der Staatsoberhäupter, die seit dem August 1914 die Beziehungen zu uns abgebrochen haben. Schier unübersehbar ist ihre Schaar. Aber schon haben sich ihre Reihen zu Völkern benannt. Von einer „Einteilung“ Deutschlands kann nicht mehr gesprochen werden. Zwei Völker haben wir Frieden. Gewaltige Heeresmassen sind dadurch frei geworden zu neuen Schlägen zum siegreichen Entscheidungskampf im Westen. Aber auch wenn die Kanonen nicht mehr dröhnen wird es lange dauern, bis die Beziehungen Deutschlands zu den übrigen Völkern die notwendige Erneuerung erfahren haben als unerlässliche Voraussetzung für einen gegenseitigen friedlichen Verkehr von Volk zu Volk.

Ebenso bringlich wie eine Erneuerung der Beziehungen nach außen, ist eine innerliche Erneuerung für den Einzelnen und für die Nation. In den ersten Jahren

Niederlagen großer Vorfahren, wenn ich bei Erneuerung wichtiger Teile unseres festgefügtigen und stürmerprobten Staatswesens einen treuen, tapferen, tüchtigen und hochentwickelten Volke das Vertrauen entgegenbringe, das es verdient.“ Das waren Ostergedanken würdig eines Königs. Sich ihrer wert zu zeigen, ist Bürgerpflicht. Gerade diese Osterzeit bietet gute Gelegenheiten durch Zeichnungen für die neue Kriegsanleihe. Das sie „am Babstisch des Vaterlandes“ eifrig genutzt werden wird, dafür bürgen die früheren sieben siegreichen Finanzschlachten der Heimat. Dafür bürgt auch der Jubel über die Erfolge unserer Hindenburg-Kämpfer an der Somme. Unter dem gewaltigen Eindruck ihrer Heldentaten vollzieht sich — viele Zeichen sprechen dafür — in der Heimat eine sittliche Läuterung und Erneuerung, so daß draußen und beiheim das Wort wieder Wahrheit wird: „Ein Volk ist aufgeblüht — ein herrlich Osterfest.“

### Der Weltkrieg.

Der Friedensvertrag mit Rumänien.

Auf die Belanngabe der Bedingungen des Friedens mit Rumänien werden wir wohl noch einige Zeit warten müssen. Die Grundzüge des Erdlabloms sind aber schon jetzt im wesentlichen bekannt. Die verbündeten Mächte betrachten den Frieden als ein unteilbares Ganzes, und sind übereingekommen, den Inhalt erst zu veröffentlichen, wenn er vollständig fertig ist. Zwischen sind die Kommissionen an der Arbeit, die wohl schon Lage in Anspruch nehmen wird. Eins kann heute schon gesagt werden, daß nämlich die Lage der Juden in Rumänien eine ihnen erwünschte Regelung erfahren wird. Sängenen wird der Vertrag keine Bestimmungen über das Schicksal der Dynastie und über Bessarabien enthalten.

Wie hier bekannt wird dürfte die Veröffentlichung des deutsch-rumänischen Friedensvertrages amtlich erfolgen. Herr v. Kühlmann soll bereits nach Berlin unterwegs sein, ebenso soll auch Graf Gernin bereits die Rückreise nach Wien angetreten haben.

### Das Entscheidungsringen im Westen.

Weitere Fortschritte bei unserem Angriff.

Der Donnerstagabend ausgedehnte Bericht unserer Obersten Heeresleitung befragt:

Kämpfe an der Scarpe und Ancre. Zwischen Somme und Ancre wurden im Angriff zahlreich vertriebene Dörfer genommen.

Während jenseits der bisher nördlichen Schlachtfeldgrenze auch Kämpfe entbrannt sind, gewinnen die deutschen Angriffe zwischen Somme und Ancre westwärts Raum. Die schwere britische Niederlage zieht laut Aussagen englischer Offiziere eine allgemeine Desorganisation ihrer Armee nach sich. Befehl und Gegenbefehl der englischen Führung hätten dem Rückzug teilweise Paniken ausgelöst. Die Erregung der Franzosen über das völlige Versagen der Engländer ist ungeheuer. Die englischen Hilfstruppen bei der französischen Heeresleitung werden immer dringender. Die deutsche Wente wächst täglich. Sie war an Munition, Geräten und Verpflegungsmaterial besonders bei Do-

paume ganz beispiellos. Eine Zählung ist noch immer nicht möglich. Die unheilvolle Wirkung der schweren deutschen Beschließung von St. Pol wird erneut bestätigt.

### Der deutsche Heeresbericht

vom Nachrichtenlaut:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In drei Tagen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachten wir in die nördlichen englischen Stellungen ein und machten mehrere Laufend Gefangene.

Bei und nördlich von Abert setzte der Engländer erfolgreiche und verlustreiche Gegenangriffe fort.

Zwischen Somme und Ancre griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Barbuter-Aboucourt-Ploisier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Mondibier und Kopon führte der Franzose mehrere heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt

70000 Gefangene und 1100 Geschütze.

Die Armee des Generals von Hutier brachte dadurch allein 48000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

Der bei letztgenannten Front-gefangene Generalität an.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 74. Aufstieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(M. T. S.)

Der Abendbericht besagt:

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Ancre.

Über den letzten Schlächtig wird in Ergänzung der Heeresberichte noch aus Berlin gemeldet: Den warmen Sommerjahren der letzten Tage hat bittere Kälte abgelöst. Es weht schneehender Wind. Die Wälder der Schlammtrichter sind vereist. Trotz Unbilden der Witterung haben die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge erzielt und dem Feinde eine Reihe zahlreicher Dörfer und Stellungen entzogen. Zugleich weisen sie wiederholte Gegenangriffe der Engländer und Franzosen unter schwersten feindlichen Verlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Offensivbeginn angetreten, haben größtmäßig, vor allem im Süden des Schlachtfeldes, auch heute in vorbestimmter Linie. Sie lehnen nach wie vor die angebotene Abkündigung ab. Die stetig zunehmenden Erfolge lassen alle Mühe und Strapazen vergessen. Beim Sturm auf Barbuter-Aboucourt wurden zahlreiche feindliche Bagagen und Kolonnen überfallen und gefangen genommen. Die Engländer zeigen die Wirkung französischer Landes fort, vergriffen die Brunnen, zerstörten die Wohnstätten und vernichteten die Baumkulturen. Sofort getroffene deutsche Gegenmaßnahmen haben die beabsichtigte Wirkung auf, die lediglich die schwer geprüften Landesbewohner trifft.

Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilangriff. Nach starker, wirksamster Artillerievorbereitung aller Kaliber traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden wichtige Ortschaften, Stützpunkte und beherrschende Höhenstellungen genommen und unsere Ziele voll erreicht. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr ernst. Außerdem blühte der Feind



affen.

heißt — — — Frieden!

# Darum zeichne!